

Sür unsere Farmer



Wissbegierige Schweine und Ochsen.

Nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere zeigen gewisse eine unangebrachte Wissbegierde, woraus dann die merkwürdigsten Geschichten entstehen. Davon kann ein Schlächter in Zufall ein kleines Viehdienstchen fassen. Er hatte auf der Viehweide eines Bauern, bei dem er einzuführen pflegte, ein Schwein gewonnen, und war dann in die Schafstube gegangen, um für des Viehes Notdurft flüssige und feste Abgabe zu sich zu nehmen. Das Schwein überließ sich selber. Zuerst kummelte das Viehdienstchen ein wenig im Hof herum und suchte nach Nahrung. Als es keine fand, wurde ihm die Sache langweilig, und es ging auf Entdeckungsfahrt. Dabei geriet es, da die Tür offen stand, in einen Lagerstall, in dem ein Stroh mit 400 Pfund Schmieröl lagerte. Das Schmieröl reizte seine Geschmacksnerven, aber trotz allen Geruchsmoments an dem Stroh fand es seine Befriedigung, durch die es an den Inhalt gelangen konnte. Dafür entdeckte es aber den Spund, der den Zugang zu der Strohstube verschloß. Der Strohstube mag wissen, woher das Viehdienstchen ein Verständnis für den Zweck eines Spundes hatte, jedenfalls ist es Tatsache, daß es ihm gelang, den Spund zu entfernen und sich an der Strohstube zu laben. Nur eines konnte es nicht, das Stroh wieder verschließen. Als nach geraumer Zeit der Schlächter das Schwein, über dessen Verhalten er sich schon den Kopf zerbrochen hatte, in dem Stall wieder entdeckte, schwamm es ganz vergnügt in einem Meer von Schmieröl. Die Freude darüber war nur einseitig, denn Schlächter und Vieh teilten sie durchaus nicht, betrachteten die Sache vielmehr als eine fasslose Schweineerei, obgleich sie sich fügen mußten, daß von einem Schwein nichts anderes als eine Schweineerei erwarten konnte. Warum hatten sie nicht besser auf das Vorwissen aufgepaßt?

Eine ganz ähnliche Sache (ebenfalls eine Folge unangenehmer Auffälligkeiten) ereignete sich in Saas. Dort war eine größere Nachschubstation im Hotel „Zur Post“ eingerichtet, und die Chauffeure hatten die Automobile in dem Hofe des Hotels untergestellt. Kurze Zeit später trieb ein Fleischerhelfer ein paar Ochsen in den gleichen Hof, und in Ermangelung von etwas geeigneterem, band er die Tiere an eines der Automobile an. Aber den Ochsen wurde bald die Zeit zu lang, und sie rissen sich los, rannten im Hofe herum, und eines der Tiere kam auf die eigenartige Idee, in eines der offenen Automobile zu steigen, wohl um es einer Untersuchung zu unterziehen. Nach der Gewöhnung aller Kormorenen benutzte es dazu auch eines Hauptes Tier, bohrte die Körner in die Spitzhölzer und richtete allerlei sonstigen Unfug in dem Wagen an. Der andere Ochse war auch nicht untätig und amüsierte sich in einem zwei-

ten Wagen, wobei die Glascheiben des Windfängers in Trümmer gingen. Dabei verletzte sich das Tier ganz erheblich, wurde wild und brüllte wie befehlen. Der Karm löste schließlich die Hochseitsgasse und das Hotelpersonal herbei, und man hatte erhebliche Mühe, die aufgeregten Tiere an Stricken aus den schwerbeschädigten Wagen herauszuführen und wegzubringen. Das Gerücht soll jetzt entfallen, wer für die Viehdienstchen verantwortlich hat und den an den Wagen verurteilten Schaden bezahlen soll. Der Fleischerhelfer behauptet, daß man seine Ochsen durch die sonderbaren Dinger neugierig gemacht habe, während die Autobesitzer der Meinung sind, daß der Hof des Hotels kein Schinderhof sei.

Krankheitskennzeichen bei Haustieren.

Weil die Tiere ein getriebenes Viehdienstchen nicht wie der Mensch zu erkennen geben können, so muß man es aus gewissen Merkmalen schließen. Mit den meisten Erkrankungen pflegt eine Erhöhung der Körpertemperatur verbunden zu sein. In gelinden Tagen pflegt sie bei unteren größeren Haustieren zwischen 98 und 102 Grad zu schwanken. Dann ist vielfach bei Erkrankung die Atmung beschleunigt, die Zahl der Atemzüge beträgt bei Pferden 10—12, Rindern 12—15 und kleineren Tieren 15—20 in der Minute. Der Puls, der bei Erkrankungen gleichfalls beschleunigt ist, beträgt bei gesunden Pferden 35—40, Hühnern 50—70, Ochsen 40—50, Kühen 70—80, Schafen und Schweinen 60—90 in der Minute. Am besten fühlt man ihn am unteren Rande des Unterkiefers. Appetitmangel ist ein weiteres Krankheitszeichen. Auch aus dem Gang und der ganzen Haltung kann man auf Krankheit schließen. Am meisten und auffälligsten verrät der Huf nicht bloß den Gesundheitszustand, sondern auch den Charakter des Tieres. Manche Tiere, wie Schweine, pflegen sich auch im Stroh zu vergraben, wenn sie sich nicht wohl fühlen. Auch Haare, Haut und die sichtbaren Schleimhäute sind zu beachten. Weil in Krankheiten die Hauternährung leidet, werden die

Haare matt und struppig, oft förmlich gestäubt. Gleichzeitig ist auch bei Schweinen, Rindern, Hunden der festsitzende Kollagenpigment trocknen und werden blaß, bläulich, gelblich, dunkelrot, je nach der Krankheit. Die dicke, hornige Jungscheibenhaut der Tiere zeigt hingegen niemals, außer bei Hunden, jenseitigen Verlauf, der so häufig bei Erkrankungen des Menschen sich bemerkbar macht.

Die Geflügelbarre.

Als Barre oder Bimble bezeichnet man die Entzündung der Hühner- oder Gänsebrüste des Federziehes, welche durch Ansammlung und Eiern sich bemerkbar macht. Sie entsteht durch Verhärtung des Fettes der Hühnerbrüste, die ein jeder Vogel benötigt, um dem Gefieder Widerstandsfähigkeit gegen Feuchtigkeit zu verleihen. Geflügel, das längere Zeit des Einflusses der Feder entbehren muß, geht fast immer rettungslos zugrunde. Zu fröhlichem Futter ist meistens die Ursache dieser Krankheitserkrankung.

Soll Heilung erfolgen, so muß die Hühnerbrüste des öfteren mit gutem Öl eingerieben und der Entzündung verheilen gelassen werden, um den darin angelagerten Eiern zu entleeren. Vorkommende Verstopfung, eine häufige Begleiterscheinung der Barre, hebe man durch Eingeben von einem halben Teelöffel voll Cololol, sowie durch Zuleitung zum Trinken von einer kleinen Gabe Elixier (Zulphat of Iron). Grünstimmter leistet ebenfalls vortreffliche Dienste.

Der Weizenpool

Pflichten der Delegaten

Nach den Satzungen des Saskatchewan Weizenpools sind die Mitglieder eines Delegaten darauf beschränkt, daß er bei Generalversammlungen, die von Zeit zu Zeit einberufen werden können, seine Stimme abzugeben hat. Die Delegaten sind die erwählten Vertreter des einzelnen Erzeugers, der in einem der 160 Unterdistrikte lebt, in welche die Provinz zu zweien der Regionalorganisation eingeteilt ist. Jeder Delegat vertritt durchschnittlich etwas über 500 Kontraktzeichner, und seine erste Pflicht ist es, den Kontraktzeichner bei den Poolberatungen und besonders bei Fragen der Politik und der Votierung zu vertreten.

Die entsprechende Ausführung dieser Pflicht erfordert jedoch vom Delegaten mehr als auf den ersten Blick scheinen könnte. Der Weizenpool befaßt sich nicht mit der Wahl der Erzeuger, sondern mit der Ermittelung von etwas geeigneterem, handelt er die Tiere an eines der Automobile an. Aber den Ochsen wurde bald die Zeit zu lang, und sie rissen sich los, rannten im Hofe herum, und eines der Tiere kam auf die eigenartige Idee, in eines der offenen Automobile zu steigen, wohl um es einer Untersuchung zu unterziehen. Nach der Gewöhnung aller Kormorenen benutzte es dazu auch eines Hauptes Tier, bohrte die Körner in die Spitzhölzer und richtete allerlei sonstigen Unfug in dem Wagen an. Der andere Ochse war auch nicht untätig und amüsierte sich in einem zwei-

vertretenen Unterdistrikten gewandt, wo er als Delegat fungieren sollte.

Die Nominierungen von Pooldelegaten für das Frühjahr 1927—28 sind nun an der Reihe. Der Pool wird fortgeschritten nach Wahl der Delegaten dieser Wahl. Jeder nominierende Delegat sollte die Fähigkeit besitzen, auch dem Direktorium angehören zu können. Das Direktorium des Saskatchewan Weizenpools hat eine gewaltige Verantwortung zu tragen. Jedes Mitglied dieses Direktoriums muß aus den Reihen der Delegaten gewählt werden. Wenn der Kontraktzeichner von Saskatchewan wünscht, daß die Angelegenheiten seiner Organisation in wirksamer, erfolgreicher und befriedigender Weise geleitet werden, muß er eben nach besten Wissen und Gewissen die Delegaten wählen, die ihn vertreten sollen. Der betreffende Delegat soll ein Direktor werden; der Direktor soll der Leiter der zentralen Verkaufsgesellschaft werden, die gegenwärtig zu den größten Geschäften in ganz Kanada gehört. Wenn jeder Kontraktzeichner in Saskatchewan ein solches gilt für die Weizenpools von Alberta und Manitoba — sich bemühen würde, gerade den Mann in seinem Unterdistrikt auszuwählen, der nominieren, der am besten eines der größten kanadischen Geschäfte leiten könnte, würde kein Zweifel darüber bestehen, daß der Pool sich für das zukünftige Wohlbefinden und die zukünftige Leistung des Pools ergeben würde.

Der Weizenpooldelegat in Saskatchewan muß in erster Linie ein Geschäftsmann sein. Ferner muß er bereit sein, die Pflichten eines Delegaten auf sich zu nehmen und sich zu bemühen, die Pflichten eines Delegaten zu erfüllen, die sich auf die Organisation beziehen, in der ihm eine verantwortliche Stellung zugeht. Er muß wissen, welchen Fortschritt der Pool in jedem Teil seines Distrikts macht; ist dieser Fortschritt nicht in jeder Hinsicht befriedigend, ist es seine Pflicht gegenüber den von ihm vertretenen Kontraktzeichnern, den Fehler gützumachen oder die Schwierigkeit sobald als möglich zu lösen. Der Nominierung der Delegaten kann gar nicht genug Sorgfalt zugewandt werden.

Poolweizen durch Zinnenelevatoren.

Zahlreiche Anfragen sind von Poolmitgliedern schon in der Poolgeschäftsstelle eingelaufen, die sich auf die Frage beziehen, wie es mit dem Handel mit Poolgetreide durch Zinnenelevatoren auf Grund der letzten Änderungen des kanadischen Getreidegesetzes steht.

In der letzten Session des kanadischen Parlaments wurde die folgende Änderung des kanadischen Getreidegesetzes angenommen:

„Eine solche Empfangsbefähigung soll ferner erklären, daß das darin erwähnte Getreide zur Lagerung empfangen wurde, und daß gegen Rückgabe einer solchen Empfangsbefähigung und gegen Zahlung aller gesetzlichen Gebühren für Empfang, Aufbewahrung, Verladung oder andere Handlungsmethoden, die bis zur Rückgabe der Empfangsbefähigung entfallen können, das Getreide an die Person zu liefern ist, auf deren Rechnung es auf Lager genommen wurde, oder an seine Order, vom dem Ladebehalter, wo es zur Lagerung angenommen wurde, oder, wenn gewünscht, in Mengen von nicht weniger als 1000 Bushels.“

Der Pool erklärt sich damit einverstanden, daß alles Poolgetreide ohne Unterbrechung der Zinnenelevatoren geliefert wird, durch irgendeinen Elevator gehen soll, die Gesellschaft wünscht, unter der Voraussetzung, daß in dieser Bestimmung nichts enthalten ist, das dem Farmer die Rechte, nehmend, die er nach dem kanadischen Getreidegesetz hat.

In der Praxis kommt das darauf hinaus, daß das Poolgetreide von den Zinnenelevatoren in derselben Weise behandelt wird wie in den letzten drei Jahren, abgesehen davon, daß der Farmer das Recht hat, den Zinnenelevatoren zu bestimmen, an den er sein Getreide geliefert haben möchte. Es steht jedoch jedem Poolmitglied frei, nach seinem Belieben darüber zu bestimmen.

Es sind ausstehende, Geldschlechter, die ihre Lebensweisheit auf Zug und Trag gründen. Sie befehlen, daß es ihnen an ehrlicher Kraft fehlt, gerade und aufrecht durch's Leben zu gehen. Zwar erringt ihre unehrliche Methode fürerst außerordentliche Vorteile, sie erliegen aber zuletzt jeder dem Fluch ihres Systems. Vergänglich ringen sie gegen die gewaltigen Mächte des Lebens: gegen Natur, Vernunft und Wahrheit.

Freit Thor.

Phantasie.
Der Göttinger gibt sie morgenrotes Leben.
Und der Erinnerung ein Abendrot voll Ruh;
Sie treten beide hin zur Gegenwart und wehen.
Dies Zwischenland mit Blumendellen zu.
Liede.

Volga German Agency, Inc.

4787 Milwaukee Ave.,
Chicago, Ill.

Betrifft die Interessen aller in den Vereinigten Staaten und Kanada lebenden Deutsch-Russländer.

Geldsendungen nach allen Teilen Russlands und anderen Ländern.

Schiffstrecken für alle Linien.

Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Russland.

Berlangt Auskunft.

100 Jahre Bayerisch-Bier — in Berlin.

Um die Stadt Berlin gegen etwaige Ueberfälle zu schützen, legte man im Jahre 1813 eine Reihe von Verschanzungen an, von denen die Gendarmenbastei, die Zitadelle auf dem Kreuzberg, der damals noch der Gendarmenbastei war, und die Gendarmenbastei am Tempelhofer Berg die bekanntesten geworden sind. Schon im Jahre 1815 konnte die Kreuzbergbastei wieder abgetragen werden. Die Gendarmenbastei blieb 1820. Diese Stelle blieb schon früher der Gendarmenbastei. Wenn man das Defizit bekannt wurde, löste man das aufgestellte Geschütz, und auf dieses legte man nunmehr die Kanonen der Gendarmenbastei. Ein Jahr später, etwa 1821, wurde die Bastei der Gendarmenbastei der Stadt hin um 1720 der Akademie der Wissenschaften zur Verfügung, die dort eine Maueranlage anlegte — und heute steht dort die Volkshochschule.

Damit sind wir beim Thema; denn der Begründer dieser Brauerei ist Georg Hopf, ein Bäcker, der 1820 als Küstermeister in die Weinhandlung von Gabel, Leipziger Straße 6, eintrat und es in ganz kurzer Zeit zum Kellermeister brachte. Nach dem Tode Gabels heiratete Hopf die Witwe des früheren Eigentümers, übernahm die Gesamtleitung des Geschäftes und stellte als Küster der Weine nach seine Ziehbilder an.

Hopf hatte nun in Ausübung seines Berufes sich nicht nur gediegene Kenntnisse in der Behandlung des Weines erworben, sondern wußte auch in der Bierbrauerei recht wohl Bescheid. So sah das an einem schönen Sonntagmorgen des Jahres 1827 — just vor 100 Jahren also — im Weinbühnen in der Leipziger Straße einige Gäste und wußten beim Bierbestellten besser Bescheid zu führen als ein solches über — bayerisches Bier, das schon damals große Bekanntheit erlangt hatte und noch heute, welches es sollte als „Bayerisches“ und „Bismarckisches“, Hopf, der seine Gäste bediente, machte sich in die Unterhaltung und meinte, bayerisches Bier herzustellen, sei gar nicht so schwer, das könne er auch. Als die Gäste sich ungeduldig zeigten, erbot er sich, wie der Chronist berichtet, eine Probe zu liefern, und das er in diesem Zweck nur ein paar Taler verlangete, legte man das Gerüchters zusammen. Damit fauete er Hopf und Malz und stellte einige Tage später im Wälschhof des Wälschhofes auf dem Hof ein wohlgeruchenes Getränk her — das erste „Bayerische“ Bier in Berlin!

Sorgfältig begriff man die Tragweite dieses Ereignisses. Der Weinbühnen Hopf und der Kreisrat J. A. T. A. brachten ein klein Kapital zusammen, mieteten eine verfallene Brauereibauerei in der Friedrichstraße und nannten sie — Bierbrauerei, J. A. T. A. Bier. Es wurde dann, aber das Unternehmen zeigte immer höhere Erfolge. Ein Zierbach Hopf übernahm die Leitung, für die technische Leitung wählten Brauereimeister aus Bayern verschickte. Von diesen aber hielt keiner lange aus; denn das Geschäft ging so verführerisch, daß sich einer nach dem anderen selbständig machte. Leg an der Kleinen Frankfurter Straße, später in der Schönhauser Allee, Pfeffer auf dem Pfefferberg, L. v. S. im Friedrichshagen. Das Hopfische Unternehmen aber war das allen überlegen.

In einer für damalige Zeiten großartigen Weite wurden 1838—39 auf dem Tempelhofer Berge Brauerei und Kellereien angelegt und das Goldene Kalb des — „Bodens“ erstanden! Hier legte man auch einen Ausbucht an, der eben so einfach wie einträglich war. 1840 kauften Hopfs ein Mühlengrundstück zwischen ihrer Brauerei und dem Wege nach Tempelhof, ließen die alte Bodendmühle („Bod“) bezeichnen die Bauart) eingeben, bedeckten den Brautgarten des Müllers mit groben Zäunen und Bänken, ließen von sechs bis acht Mann der Garde-Trupps Trompeten kongerte geben und veranstalteten die beiden kleinen und niedrigen Stuben des Müllershauses dadurch in Göttinger, daß sie Zische und Stühle — sonst nichts! — hineinlegten. Die Schenke wurde in der Küche und in einer Kammer aufgeschlagen.

Dem waren noch ergänzend hinzuzufügen, daß der erste „Bod“ 1839 ausgeführt wurde. 1844 stand Hopf, dessen Grab sich nicht entdecken konnte und das wohl längst verfallen ist. Seine Ziehföhne, die Brüder Leiböl, beerbten ihn, jedoch verfaulten sie im Jahre 1861 Grundstück, Brauerei und Ausbucht an den Hotelier Ehrenreich. Dieser zahlte, während das ursprüngliche Grundstück für 2400 Taler von dem Militärischen erworben worden war, nach 630,000 Mark und veräußerte zehn Jahre später, im Jahre 1871, den Besitz für 2,280,000 Mark an die Berliner Bod-Brauerei-Aktiengesellschaft, die vor wenigen Jahren durch Fusion zum Schulteis-Bäckerhof-Kongern kam.

Die Bodmühle, die Hopf 1840 stilllegte, das Brauereigen der Brauerei und des Spezialbieres, stand noch bis in die achtziger Jahre hinein, um dann modernen Bauten für den ungeheuer angewachsenen Betrieb des Unternehmens den Platz zu räumen.

Krebs



Wer, vom kassischen Tor kommend, von der Velle-Affiance-Straße in die Straße Am Tempelhofer Berg einbiegt und den Abhang des Tempelhofer Bergs hinaufsteigt zur Volkshochschule, sei daran erinnert, daß er auf geschichtlich und lokalgeschichtlich gleich wichtigen Boden tritt, und gerade die Umgebung des Kreuzbergs in der wirtschaftlichen Entwicklung Berlins eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Die wenigsten Führer des Bodens aber werden heute noch wissen, wie ein Zufall einen Küster und Weinbühnen zum Begründer einer hochentwickelten Brauereiindustrie machte. Und da dem guten Hopf ander noch kein Denkmal gesetzt worden ist, wie er es sicherlich wohl verdient hätte, sei es hiermit nachgeholt.

A. Eben, im „Tag“.

Das erste Dampf-Luftschiff.

Von Richard Blasius.

Am 24. September 1927 wurde es zum fünfundzwanzigsten Male, daß das erste betriebsfähige Luftschiff aufstieg. Es war ein von dem Franzosen Henri Giffard erbautes „Dampf-Luftschiff“, dessen Bau im wesentlichen das Modell des Nürnberger Medanters Reiberger nachahmte.

Reiberger hatte sein Modell 1848 gebaut und es öffentlich gegen Entgelt an verschiedenen Orten gezeigt. Es war sehr schön, lang, behaglich, schön und trug eine kleine Dampfmaschine. In der Antriebsart war es:

„Ein solches Dampf-Luftschiff konnte, wenn selbst verhältnismäßig groß, über hundert Passagiere mit Gütern durch Luft, über die höchsten Berge, über Täler, Ströme und Seen in gerader Richtung innerhalb vier-

undzwanzig Stunden auf einer Strecke von zirkel hundert deutschen Meilen transportieren, da schon gewöhnliche Luftballons ohne Dampf in einer Stunde über zwanzig Meilen zurücklegen. Bei einem Gewitter oder Sturm konnte sich ein solches Dampf-Luftschiff darüber erheben und ohne Gefahr seine Reise oberhalb der gefährlichen Luftpartien fortsetzen, während ein Schiff auf der hochgehenden See seinem schauerlichen Schicksal überlassen bleibt. Welche großen Vorteile für Handel- und Gewerbeindustrie dann die Ueberwindungsmöglichkeit dieser Erfindung hervorbringen, kann nur die Zukunft lehren.“

Die Zukunft lehrte allerdings, daß der Erfinder allzu optimistisch über seine Arbeit geachtet hatte. Reiberger kam nicht dazu, seine Idee praktisch zu verwerten. Giffard nahm sie auf, und obwohl auch seine Arbeit für die Praxis bedeutungslos blieb, so war sein Schiff doch eben das erste, dem man einmengen Betriebstätigkeit zusprechen konnte.

Ein harter Kiel, verleben mit Luftschraube und Steuer, hielt ein Reg, in dem eine vierundvierzig Meter lange Gasbühne hing. Unter dem Kiele hing die Gondel, in der ein Dampfmaschine und eine Dampfmaschine standen.

Am 24. September 1852 machte Giffard seine Probefahrt, nahm dann verschiedene Verbesserungen vor und ließ drei Jahre später mit einem größeren Luftschiff auf, dessen Gasbühne zwanzig Meter lang war. Leider erlitt es bei einem Versuch ein Mißgeschick; die proße Gasbühne machte sich selbständig, indem sie aus dem Kessel glitt und davonflog.

Schaffen heißt Leben und den Tod überwinden.



Mütter! achtet auf die Körperhaut eurer Kinder.

Schützt die Gesundheit, Reinheit und Schönheit der Haut Ihres Kindes. Achtet jede kleine Binde, Sprung, Reizung und Schuppen als eine mögliche Ursache von Krankheit. Behandelt sie alle mit dem berühmten Zam-Buk.

Diese reine Kräuterfärbung ist eine Gabe für Mütter. Sie verhindert Krankheiten im Anfangsstadium. Es beschleunigt und heilt schnellstens und sicher. Es ist ebenfalls ein mild, doch kräftige feimende Beeinflussung ermöglichen es den belasteten Hautstellen gegen gefährliche Krankheitserkrankungen zu schützen.

Behandelt den ersten reizenden Platz oder Stelle.

Als eine Arznei gegen Zahnenwunden, schuppiger Kopfhaut, Ekzema, Empedigo, Ringwurm und anderen Hautkrankheiten die unter Kindern üblich sind ist Zam-Buk unschlagbar. Es bringt lindernde Hilfe den entzündeten, reizenden Stellen, vertreibt das Gift und die Krankheit und ersetzt die Haut schnellstens in gesunden vollkommenen Zustand.

Gebrauche Zam-Buk für alle Schnitt-, Quetsch-, Brenn-, Brüh- und Gießwunden. Es verhindert das Wunden, Entzündung und Schmerzen und bringt schnelles, reines Heilen. Auch eine erprobte Arznei gegen Gichtwunden, Geschwüre, Pusteln, Piorialis, wundete Füße und Piles. 50c die Schachtel, überall.

Zam-Buk



Don't Miss The Good Things —

DREWRY'S STANDARD LAGER

The DREWRY'S Limited
Established 1877
Winnipeg, Phone 67 221



Eine neue Arznei die nie verfehlt
North's Asthma Pillen
gegen Bronchitis, Katarrh, Husten
und Kurzatmigkeit. Preis 50 Cents
per Schachtel, portofrei.
MRS. E. NORTH
Box 452, Indian Head, East.

Farmer!

Bringt Eure Farmprodukte, Eier und Geflügel zu

McMullan & Mills

St. Johns Str. und Zehnte Ave., Regina.

Spezielle Preise für alle Früchte zum Einmachen und Pickles.

Telephone 4055

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS

Weihnachts-Exkursionen nach dem alten Lande

Wenn Sie zu Weihnachten und Neujahr heimfahren wollen, so ist jetzt die Zeit, die Vorbereitungen dafür zu treffen.

Bevorzugte Reiseplanen nach dem Kontinent von Europa werden jetzt organisiert.

Wir sind gerne bereit, ausländische Pässe für Sie zu besorgen und andere Formalitäten zu erledigen.

Wäre drei wunderbaren Ziel berechnenden „Empress“ sind die größten und schnellsten Schiffe von und nach Canada. Unsere Schiffe haben Kabinen, dritte Klasse-Kabinen für Touristen und dritte Klasse Unterhofsräume mit 2, 4, 6 und 8 Betten. Cestere Kabinen direkt nach Oberburg und anderen europäischen Häfen.

Bevorzugte Halbfahrten (prepaid) für Einwandrer, die von Europa kommen, zu niedrigen Preisen.
Einreise-Erlaubnisbescheinigungen und Affidavits werden kostenlos beschafft.
Wegen weiterer Auskunft wende man sich an den nächsten C.P.S. Agenten oder man schreibe in seiner eigenen Muttersprache an

W. C. Casey, General Agent

372 Main Street Winnipeg, Man.